

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 25 (1969)
Heft: 9-10

Artikel: Eine Aktion gesundes Volk - warum?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-846031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Aktion gesundes Volk — warum?

Diese Frage ist berechtigt! Ist denn unser «Volk» nicht «gesund»? Noch nie ist es uns so gut gegangen — auch in bezug auf die Gesundheit.

Gewaltig sind die Fortschritte der Medizin, gewaltig die Anstrengungen des Staates für das Gesundheitswesen. Gewaltig aber sind auch die hier eingesetzten finanziellen Mittel. Kranksein ist heute teurer denn je, belastet das Volksganze wie noch nie.

Und der Erfolg? Steht er im richtigen Verhältnis zu den Aufwendungen? Noch steigt die mittlere Lebenserwartung. Es ist aber zu befürchten, dass sie bald rückläufige Tendenz aufweisen wird — wie in Holland und Schweden für die über 20jährigen Männer.

Längeres Leben, gesundes Leben ist nicht nur abhängig vom Stand der ärztlichen Betreuung und von modernen Krankenhäusern. Es braucht mehr. Es braucht einen persönlichen Einsatz des Einzelnen: Verhalten und Lebensweise sind entscheidend. Gesundheit ist nicht ein angeborener Zustand, welcher mit ärztlicher Hilfe erhalten bleibt bis ins hohe Alter. Die kollektive Gesundheitsvorsorge (Lebensmittelkontrolle, Schutzimpfungen usw.) muss ergänzt werden durch einen persönlichen Beitrag. In diesem Zusammenhang kommt der Vermittlung von Gesundheitswissen, der Gesundheitserziehung der heranwachsenden Jugend, steigende Bedeutung zu.

Im Vordergrund stehen die modernen «Seuchen», welche diejenigen früherer Jahrhunderte abgelöst haben, aber nicht weniger verheerende Folgen haben können: falsche Ernährungsgewohnheiten, Suchtkrankheiten. Während der Mensch früher den Seuchenzügen (mehr oder weniger) hilflos ausgeliefert war, kann er heute persönlich Einfluss nehmen.

Diese Möglichkeiten aufzuzeigen — ein Anliegen der Präventivmedizin und der modernen Gesundheitserziehung — ist der Zweck der A 69, der Aktion Gesundes Volk, welche vom 1. bis 9. November stattfindet.

Kinder Gottes (Joh. 11, 52) . . .

Der Schweizerische Verband für Frauenstimmrecht ist handlungsfähig in eidgenössischen, interkantonalen und internationalen Angelegenheiten. Macht er von seinen Rechten keinen Gebrauch, steht es den Sektionen frei, selbstständig zu handeln (Artikel 5 der Statuten). Nicht in allen Fällen jedoch ist es möglich, dass eine Sektion nachträglich eine Angelegenheit aufnimmt, welche zunächst im Kompetenzbereich des Schweiz. Verbandes lag.

Nachdem am 14. Juni die iuristische Kommission und am 21. Juni der Zentralvorstand über eingekommen waren, an Papst Paul VI. wegen seines Besuches vom 10. Juni in Genf zu gelangen, wurde anlässlich der Sitzung des Zentralvorstandes vom 20. September wider Erwarten von diesem Vorhaben Abstand genommen.

Die Angelegenheit liegt heute zeitlich zu weit zurück, als dass sie von der Sektion Zürich noch aufgegriffen werden könnte. Ihr Vorstand hat deshalb beschlossen, den vorliegenden Entwurf zum «Papstbrief» zur Kenntnisnahme abzdrukken. Er gibt damit seiner Auffassung Ausdruck, dass Diskriminierungen von Frauen im ganzen Bereich des öffentlichen Lebens zu beanstanden sind — ohne Rücksicht auf den staatlichen oder kirchlichen Stand, den höheren oder niedrigeren Rang ihrer Urheber.

(Ew. = Eure, Anrede für hohe Persönlichkeiten)

S. Heiligkeit Papst Paul VI.

Città del Vaticano, Roma

Heiliger Vater,

der Besuch Ew. Heiligkeit vom 10. Juni 1969 bei der OIT und beim Weltkirchenrat in Genf war für unseren Verband und darüber hinaus für die zahlreichen Frauen, welche am beruflichen und öffentlichen Leben teilnehmen, ein Anlass von freudigem Interesse. Die Frauen, welche zum grössten Teil zu den wirtschaftlich Benachteiligten gehören, sind der OIT zu grösstem Dank verpflichtet für das Über-